



II-1028 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

1984 -02- 27

Republik Österreich
 DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
 Tel. (0222) 66 15/0

Zl. 353.110/14-III/4/84

21. Februar 1984

4091AB

1984 -02- 27

zu 4371J

An den
 Präsidenten des Nationalrates
 Anton BENYA

Parlament
 1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Dr. Höchtl, Dr. Ermacora und Kollegen haben am 26. Jänner 1984 unter der Nr. 437/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Weigerung des Bundeskanzlers, die Berliner Mauer zu besichtigen gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Waren Sie sich darüber im klaren, daß Ihre Weigerung, die Berliner Mauer zu besichtigen, nicht nur Sie selbst, sondern auch Österreich schwerstens kompromittieren mußte?
2. Entspricht die Meldung in der 'Berliner Morgenpost', wonach Sie, anstatt die Berliner Mauer zu besichtigen, einen Einkaufsbummel unternahmen, den Tatsachen?
3. Werden Sie in Hinkunft in ähnlich gelagerten Fällen bedenken, daß ein derartiger Affront, wie er von Ihnen in Westberlin gesetzt wurde, nicht nur negative Auswirkungen für Sie selbst, sondern auch für Österreich haben muß?
4. Können Sie für den Fall eines neuerlichen offiziellen Besuches Westberlins ausschließen, Ihre Weigerung der Besichtigung der Berliner Mauer zu wiederholen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

- 2 -

Zu den Fragen 1 bis 4:

Bei meiner Reise nach Berlin am 21. Dezember 1983 handelte es sich nicht - wie in der Anfrage behauptet wird, - um einen offiziellen Besuch. Ich wurde von Bundespräsident a.D. Scheel und dem regierenden Bürgermeister von Berlin von Weizsäcker eingeladen, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "Der Hang zum Gesamtkunstwerk" den Festvortrag zu halten. Diese Einladung habe ich angenommen.

Das Programm für den 20-stündigen Aufenthalt in Berlin wurde vom Protokoll des Bürgermeisteramtes erstellt. Ich habe dieses Programm ohne jede Änderung akzeptiert. Ein Besuch der Berliner Mauer war in diesem Programm nicht vorgesehen, was auch in einer amtlichen Aussendung des Berliner Stadtsenates klargestellt wurde. Die Behauptung, daß ich mich geweigert hätte, die Berliner Mauer zu besichtigen, entbehrt daher jeder Grundlage.

